

A N F R A G E von Rita Fuhrer-Honegger (SVP, Pfäffikon), Hansjörg Schmid (SVP, Dinhard) und Paul Zweifel (SVP, Zürich)

betreffend Drogenproblematik in ländlichen Schulgemeinden

Vermeehrt haben sich die Schulpflegen auch in ländlichen Gemeinden mit drogengefährdeten und drogensüchtigen Schülern/Schülerinnen zu befassen. Verständlicherweise haben im Besonderen Eltern von Kindern einer betroffenen Klasse ernstzunehmende Ängste, dass ihr eigenes Kind durch den Klassenkameraden/-in mit der Drogenszene in Kontakt kommt. Jugendliche lassen sich gerade in der Zeit der Pubertät allzu leicht dazu verführen, es mit Drogen zu versuchen. Es stellt sich deshalb für Lehrer/-innen und Schulpflegen immer wieder die Frage, wieweit drogengefährdete oder gar abhängige Schüler/innen in den Klassen der Volksschule noch tragbar sind.

Wir laden deshalb den Regierungsrat ein, folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchen Heimen oder Anstalten können drogengefährdete, wo drogenabhängige Jugendliche untergebracht werden, die ihre Schulpflicht noch nicht erfüllt haben?
2. Wer ist der Träger dieser Heime oder Anstalten?
3. Werden die Schüler in diesen Heimen unterrichtet?
4. Wieviele Plätze stehen gesamthaft für diese Schüler zur Verfügung und wieviele sind derzeit frei?
5. Sollten keine freien Plätze für drogenabhängige Schüler zur Verfügung stehen, wie lange dauert es in der Regel, bis ein Kind geeignet untergebracht werden kann?
6. Welche Möglichkeiten stehen einer Schulgemeinde sonst noch offen, um einen abhängigen Jugendlichen, der die Schulpflicht noch nicht erfüllt hat, optimal zu betreuen und gleichzeitig die Klassenkameraden/-innen vor dem Kontakt mit Drogen zu schützen. (Aufklärung im Sinne der Prophylaxe ausgenommen)

Rita Fuhrer-Honegger
Hansjörg Schmid
Paul Zweifel